



## **Pressemitteilung zum Erscheinen des Waldzustandsberichtes am 27. 11. 2024**

*Dem Wald geht es immer schlechter. Schadet das forstliche Handeln im Klimawandel dem Wald? Jetzt Wirkungsevaluation einführen!*

2024 wurden in Berlin wieder viele alte Laubbäume gefällt. Die Frage steht im Raum: Nimmt der Wald womöglich nicht nur durch den Klimawandel Schaden, sondern auch durch eine nicht mehr zeitgemäße Forstwirtschaft, die den Wald trocken und heiß schlägt? Dieser Verdacht sollte für Berlin ausgeräumt werden! Das geht am verlässlichsten durch eine langjährige satellitengestützte Wirkungsevaluation. Die Wirkung des forstlichen Handelns auf die Waldgesundheit wird in Berlin immer noch nicht entsprechend evaluiert, obwohl die politische Leitung dies auf den Tag genau vor 8 Monaten angeordnet hat. Diese Methode ist wissenschaftlich und forstpraktisch etabliert, leicht durchführbar und kostengünstiger als die bisherigen Waldinventuren (sog. „Forsteinrichtung“). Die Waldinitiative Berlin fordert die Berliner Forsten auf, ohne Verzug die vorliegenden und für die satellitengestützte Evaluation des forstlichen Handelns notwendigen Daten zu veröffentlichen. Dr. med. Anna Dorothea Scheytt vom Sprecherrat der Waldinitiative Berlin: *„Durch die Einführung eines langjährigen satellitengestützten Wirkungsmonitorings können die Berliner Forsten das Vertrauen der Bevölkerung und der Steuerzahler in ihre Arbeit stärken! In Rücksprache mit fortschrittlichen Forstwissenschaftlern hat die Waldinitiative darum den Aktionsplan Berliner Wald 2025 entwickelt.“*

Berlin hat laut Gesetz einen Bürgerwald. Steuerzahler und Bürger wollen das Handeln der Förster würdigen und nachvollziehen können. Im Berliner Wald stehen die Referenzflächen, die seit über 20 Jahren nicht angetastet werden durften, gesünder da als viele „Waldumbauflächen“ der Berliner Forsten. Was auf Google Maps sichtbar ist, muss in einer wissenschaftlichen Evaluation geprüft werden! Konkret fordert die Waldinitiative ohne Verzug die Förstereingriffe von externen Experten auswerten zu lassen. Wir nennen zwei konkrete Beispiele: Der sogenannte „Waldumbau“ am Seddinsee / Forstamt Köpenick 2021/22 und die sogenannte „Waldpflege“ in der Abteilung 89 / Forstamt Tegel 2022. Wir mahnen eine immer noch fehlende Stellungnahme zu der Studie an, die der BUND den Forsten zur Situation am Seddinsee schon 2023 übergeben hat. Nach forstlichen Eingriffen wächst dort das Gras meterhoch und die Neupflanzungen sind z.T. vollständig vertrocknet.

Sprecherrat der Waldinitiative Berlin

Kontakt: 0157 3962 1646 und [kontakt@waldinitiative.berlin](mailto:kontakt@waldinitiative.berlin)

Aktionsplan und BUND-Studie sowie Fotos und weitere Informationen unter:

<https://waldinitiative.berlin/index.html>